

Physik-Quereinstieg wagen

Beitrag von „MSS“ vom 9. August 2017 13:21

Ich habe damals den Quereinstieg von Seiten der Chemie aus gemacht und muss sagen, ich bereue es auch nicht.

1) Was den Lebenslauf angeht: Zumindest in Hessen ging es nur darum, die Voraussetzungen zu erfüllen. Es gab dann noch ein Einstellungsgespräch, aber da ging es darum, ob man zumindest ansatzweise was für den Job taugt. Also vermutlich kein Problem.

2) Lehrer kann sehr stressig sein oder auch nicht. Mathe und Physik sind vom Korrekturaufwand und der Vorbereitung her nicht unbedingt immer pillepalle, aber überschaubar, wenn man sich organisiert. Es hängt vom eigenen Arbeitsethos ab und von der Mentalhygiene. Die denke ich, ist der größere Knackpunkt. Wenn die Arbeit in Haufen kommt, kommt sie halt in Haufen, man arbeitet sie ab und gut ist. Ich empfinde eher die zwischenmenschlichen Aspekte schwierig.

Wie geht man damit um, dass das Schülerlein sich den Popo aufgerissen hat und dann trotzdem versagt?

Wie geht man damit um, dass die Abiprüfung verkackt wird?

Wie geht man damit um, dass jemand wegsackt, der eigentlich gut ist, aber gerade ungeheuer viele private Probleme hat?

Man kann lernen, damit umzugehen, wenn man es noch nicht kann. Manchmal ist DAS nur ein hartes Stück Arbeit. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich eine (super) Supervisionsgruppe habe. (Außerdem hängt es auch von der Schule ab, an der man ist. SL kann einem das Leben schwer oder leicht machen.)

3) Es gibt Mittel und Wege, das Ganze erträglich zu machen. Fürs SuS und mich. Man muss nur die Methoden finden, die für einen selbst funktionieren.

Manchmal gibt es Kurse/Klassen, wo man das Ende nicht abwarten kann, und manchmal gibt es welche, wo man die nächste Stunde nicht abwarten kann.

Von Erfüllung zu sprechen, halte ich für kritisch. Ich denke, mit der Einstellung kann man die Durststrecken nicht überwinden, wenn es mal nicht läuft. Ich bin zufrieden, wenn ich eine angenehme Stunde habe, aber ich bin auch zufrieden, wenn ich gekämpft habe und es tatsächlich an meinem Ziel anzukommen. Manchmal bin ich aber auch zufrieden, wenn eine(r) was mitnimmt, denn manchmal geht einfach nicht mehr.

Und manchmal bin ich auch einfach nur zufrieden, dass Ferien sind und ich das ganze Gerümpel aus meinem Geist räumen kann.

Trotzdem bin ich froh über meine Entscheidung, trotz dem ganzen Stress, den es bedeutet hat und noch bedeutet.

4) Man muss kontinuierlich arbeiten und auch einfach mal fertiges Material nutzen anstatt Ewigkeiten an einem Arbeitsblatt sitzen. Man muss beim Korrigieren einfach mal den Kopf abschalten und nach Schema F nach den passenden Schritten suchen.

Man muss ne Klausur auch mal nach zwei Wochen zurückgeben, wenn man am Wochenende nicht da war oder 3 Stück in einer Woche hatte.

Es ist möglich. Erfordert Selbstdisziplin und dass der Perfektionismus manchmal niedergeknüppelt wird.

Ich habe noch ein Leben abseits der Schule (Volle Stelle). Mein Sozialleben leidet mehr darunter, dass befreundete Kollegen Tag und Nacht korrigieren. 😊

Radioteleskop klingt natürlich wahnsinnig spannend. Die Frage ist, willst du Sicherheit und einen Sprung ins kalte Wasser? (Ich hatte wenigstens vorher schon Vertretungsstellen)

Oder Forschung, die dich nicht so sehr auszufüllen scheint? (Habe ich zumindest den Eidruck gewonnen)

Aber nur weil du ins Ref gehst, heißt das ja nicht, dass du nie wieder etwas anderes als Lehrer machen darfst.

Ich hoffe, ich konnte dir was helfen.